

## DÜRFEN WIR UNS WIRKLICH FREUEN?

## EIN MÖGLICHES GESPRÄCH

Von **Erasmus HIRSCHKÄFER**.

Ort der Verhandlung: ein besseres Bierlokal. Im Hintergrund klappern die Billardbälle. Zwei Litteraten, der eine in schwarzer Melancholie, der andere in behäbiger Fülle, stellen es dem grünen Tische und den schwächlich gehandhabten Elfenbeinkugeln anheim, wer heute Abend dem Kellner die Zeche nicht bezahlt. Im Vordergrund sind die Tische mit fanatisch dreinschauenden Trictracspielern besetzt. In einer Ecke sitzen erstklassige Menschen und spielen Skat. Sie legen aber gleich die Karten weg, um sich höheren weltbewegenden Gesprächen zu widmen.

*Ein schwarzer Herr:* Es wird aber jetzt zu stark mit den Kerlen. Die bilden sich ein, wir seien mit Blindheit geschlagen. Haben Sie gelesen, was dieser kleine ruppige Schulmeister gestern im „Germinal“ über den schönen wunderherrlichen „Götz Krafft“ geschrieben hat, über *unsern* „Götz Krafft?“

*Ein grauer Herr:* Ich lese den „Germinal“ überhaupt nicht mehr.

*Ein junger Mann:* (bei dem die Greiforgane überraschend stark ausgebildet sind): Ich stecke ihn gleich in den Ofen, und ich bin allemal froh, wenn das Feuer von diesem Blödsinn nicht erlischt.

*Der schwarze Herr:* Aber den „Götz Krafft“ haben Sie gelesen?